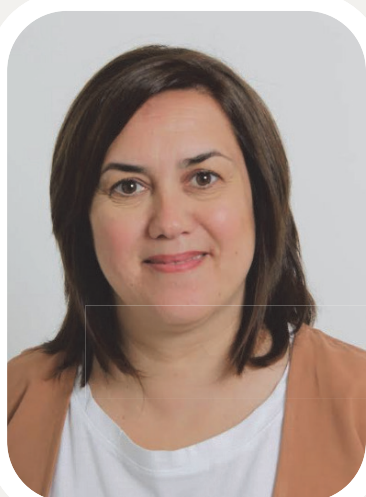


2025-2030

DIE MITGLIEDER DES BEIRATES

WER WIR SIND UND WARUM WIR UNS ENGAGIEREN



VORSITZENDER DES BEIRATES



BEAUFTRAGTER DES GEMEINDERATES FÜR DIE BELANGE DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Claudio Palmulli

Wer bin ich?

- Ich arbeite seit vielen Jahren im Bereich Behinderung, Sport und Inklusion.
- Ich helfe in der Gemeinschaft.
- Ich möchte Dinge besser machen.

Der Verein, den ich vertrete

- Er heißt TIGERS Bolzano Asd Aps.
- Das ist eine Powerchair-Hockey-Mannschaft.
- Wir machen Sport für Menschen mit Behinderung.
- Wir fördern Inklusion.

Website: www.tigersbolzano.it

Meine Rolle im Verein

- Ich bin Präsident.
- Ich organisiere Sportaktivitäten.
- Ich plane Projekte für junge Spieler.

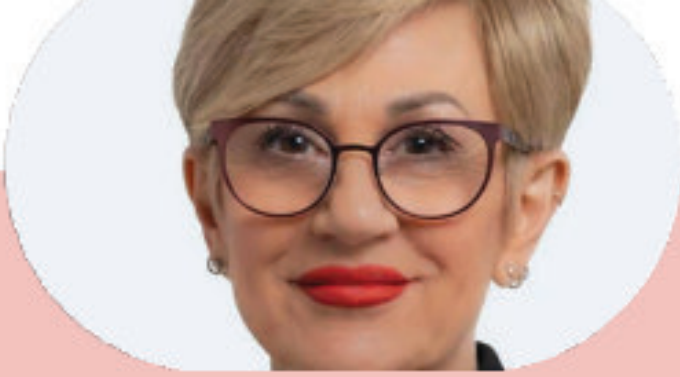
Warum bin ich im Beirat?

- Ich glaube: Menschen mit Behinderung müssen mitreden.
- Andere sollen nicht für uns sprechen.
- Wir müssen aktiv sein und mitentscheiden.

Die wichtigste Aufgabe

- Ein einfaches und klares System machen.
- Lange Wege zwischen den Ämtern vermeiden.
- Menschen sollen einen echten Ansprechpunkt bekommen.

EFFEKTIVES MITGLIED



**Stadträtin für Sozialpolitik
Patrizia Brillo**

Meine Aufgabe im Beirat

Ich bin Stadträtin für Sozialpolitik. Meine Aufgabe ist es, die Arbeit der Stadt in wichtigen Themen zu leiten: Wohlfahrt, Inklusion und Schutz von Menschen, die Unterstützung brauchen. Der Beirat für Menschen mit Behinderung ist für mich sehr wichtig. Der Beirat ist ein Ort zum Zuhören, Reden und Vorschläge machen. Ich möchte sicherstellen, dass die Stimme von Menschen mit Behinderung, von Familien und von Vereinen gehört wird. Ihre Meinung soll in die Entscheidungen der Politik einfließen. Und diese Entscheidungen sollen echte Verbesserungen bringen.

Warum die Stadtgemeinde den Beirat gegründet hat?

Die Stadt glaubt: Die besten Entscheidungen entstehen gemeinsam. Der Beirat wurde gegründet, weil wir nicht von oben herab entscheiden wollen. Wir möchten die Erfahrungen von Menschen mit Behinderung ernst nehmen. Sie wissen am besten, was gut funktioniert und was schwierig ist. Der Beirat ist ein Ort der echten Mitbestimmung. Er hilft der Stadt, Probleme zu erkennen, wichtige Themen festzulegen und gute Lösungen zu finden.

Wichtige Ziele der Stadt für Menschen mit Behinderung?

Als Stadträtin ist das Thema Behinderung für mich sehr wichtig. Wir arbeiten an vielen Bereichen: Barrierefreie Gebäude und Dienstleistungen, Unterstützung für Familien, Inklusion in der Schule und im Beruf, Begleitetes Wohnen, Gute Mobilität und mehr Selbstständigkeit. Das Ziel ist einfach, aber groß: Alle Menschen sollen gut in Bozen leben können – ohne Hindernisse.

Warum die Zusammenarbeit mit Vereinen und Familien wichtig ist?

Vereine und Familien wissen sehr genau, welche Bedürfnisse Menschen mit Behinderung haben. Sie kennen die täglichen Schwierigkeiten, aber auch die Stärken und Möglichkeiten im Gebiet. Wenn wir zusammenarbeiten, vermeiden wir falsche Entscheidungen. So entstehen bessere, menschlichere und wirksamere Maßnahmen. Diese Zusammenarbeit beruht auf Respekt und Vertrauen.

Unser Einsatz für die nächsten Jahre

Wir wollen, dass Inklusion kein Wort bleibt, sondern Teil des täglichen Lebens wird. In den nächsten Jahren möchten wir: die Unterstützung für Selbstständigkeit stärken, mehr Projekte für selbstbestimmtes Leben fördern, die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land und Einrichtungen verbessern. Echte Inklusion zeigt sich im Alltag der Menschen. Daran möchten wir weiter arbeiten – mit Entschlossenheit und Verantwortung.

EFFEKTIVES MITGLIED

Wer ich bin

- Ich bin ein Papa. Meine Tochter hat eine Behinderung
- Ich möchte helfen und etwas Gutes beitragen.
- Ich möchte den Verein AIAS unterstützen.

Den Verein, den ich vertrete

- Ich vertrete AIAS Bozen.
- AIAS hilft Menschen mit Behinderung.
- AIAS bietet:
 - Soziale Aktivitäten
 - Wohn-Projekte
 - Unterstützung beim Arbeiten

Internet-Seite: www.aiasbolzano.it

Meine Aufgabe im Verein

- Ich bin Präsident des Vereins.
- Ich habe rechtliche Verantwortung.
- Ich mache auch ehrenamtliche Arbeit.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte mit anderen Vereinen zusammenarbeiten.
- Gemeinsam können wir Probleme von Menschen mit Behinderung in Bozen besser lösen.
- Ich glaube: Arbeit im Netzwerk ist sehr wichtig, um gute Ergebnisse zu erreichen.

Claudio Pizzato



Die größte Herausforderung

Menschen mit Behinderung sollen selbstständig und unabhängig leben können.

EFFEKTIVES MITGLIED

Sandra Frizzera

Wer ich bin

- Ich habe einen Bruder mit Behinderung.
- Als junges Mädchen habe ich ehrenamtlich beim Verein Mato Grosso geholfen.
- Mit diesem Engagement bin ich später Ärztin geworden.
- Ich habe als Geriaterin gearbeitet und dann 15 Jahre lang als Primarin der Sportmedizin.
- Ich habe Sportler mit Behinderung begleitet.
- Von 2003 bis 2012 war ich Ärztin der Italienischen Behinderten-Sportföderation

Der Verein, den ich verrete

- Ich verrete den Verein „Freunde von Menschen mit Behinderung“.
- Der Verein wurde vor 20 Jahren gegründet.
- Unser Ziel ist es, eine solidarische und unterstützende Gemeinschaft zu schaffen.
- Wir bieten Unterstützung und Freizeit-Aktivitäten an.

Webseite: www.aadh.it

Meine Aufgabe im Verein

- Ich organisiere Sommer-Aktivitäten (zum Beispiel Urlaub am Meer).
- Ich organisiere kulturelle Aktivitäten (zum Beispiel Theater-Besuche).

Warum ich im Beirat bin

Ich möchte arbeiten um:

- Die Rechte von Menschen mit Behinderung zu schützen.
- Inklusion und Selbstständigkeit zu stärken.
- Respekt und Würde zu fördern.
- Gut mit Einrichtungen und der Gemeinschaft zusammenzuarbeiten.
- Barrieren abzubauen.



Die größte Herausforderung

- Soziale Inklusion stärken.
- Unterstützung und persönliche Wege zur Selbstständigkeit anbieten.
- Die Rechte von Menschen mit Behinderung schützen.
- Alle Barrieren abbauen.

EFFEKTIVES MITGLIED

Wer ich bin

- Ich arbeite in der Provinz im Verwaltungs-Büro.
- Ich werde vom Autismus-Zentrum „Der Kreis“ begleitet, um mehr Selbstständigkeit zu lernen.
- Ich möchte anderen Menschen mit Behinderung helfen, besonders Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Der Verein, den ich veretrete

- Ich veretrete den Verein "Der Kreis".
- Der Verein hilft Menschen im Autismus-Spektrum.
- Er bietet Unterstützung in verschiedenen Bereichen:
 - Therapie
 - Psychologische Hilfe
 - Pädagogische Unterstützung
- Der Verein begleitet Menschen vom Kindesalter bis zum Erwachsenenalter.

Webseite: www.ilcerchioderkreis.it/

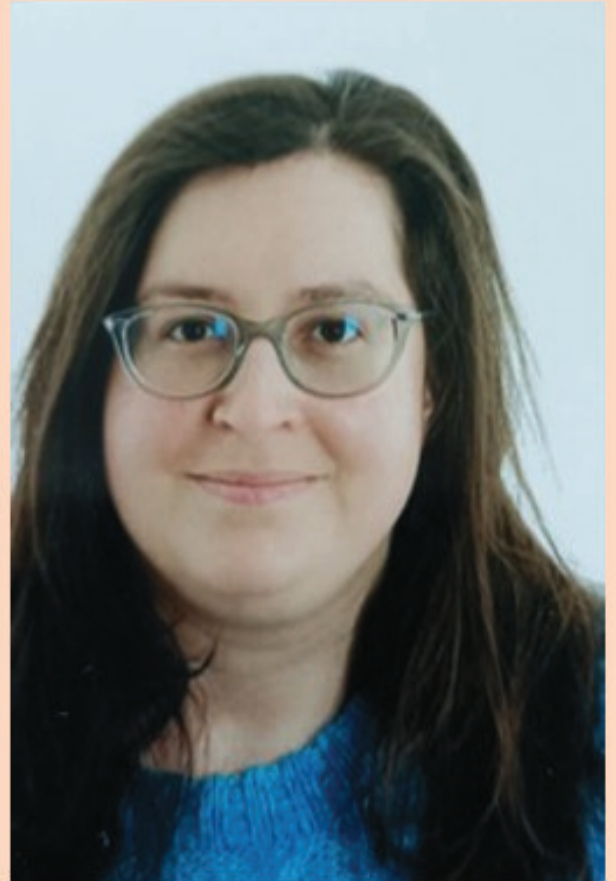
Meine Aufgabe im Verein

- Ich selbst werde vom Verein begleitet, damit ich Herausforderungen im Alltag besser bewältigen kann.
- Ich bin Sprachrohr für viele autistische Menschen, die schwer gehört werden oder sich nicht gut ausdrücken können.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte zeigen, dass Behinderung nicht immer sichtbar ist.
- Viele Behinderungen sind unsichtbar.
- Ich möchte mehr Bewusstsein und mehr Respekt für diese Menschen.

Laura Portera



Die größte Herausforderung

- Zeigen: Eine Behinderung kann unsichtbar sein.
- Stadt freundlicher und aufmerksamer machen.

SCHLÜSSELSATZ

„ICH BIN WIE IHR ALLE UND ICH HABE DIE GLEICHEN RECHTE. RESPEKTIERT MICH UND AKZEPTIERT MICH SO, WIE ICH BIN. BEURTEILT MICH NICHT.“

EFFEKTIVES MITGLIED

Wer ich bin

- Mit 4 Jahren hatte ich eine Lähmung.
- Heute fahre ich einen elektrischen Rollstuhl.
- Seit 10 Jahren arbeite ich mit der UILDM zusammen.

Der Verein, den ich vertrete

Er heißt UILDM – Italienischer Verein gegen Muskeldystrophie:

- Fördert Forschung über neuromuskuläre Krankheiten.
- Gibt medizinische Informationen weiter.
- Setzt sich für Rechte ein.
- Arbeitet mit dem NEMO-Zentrum in Pergine Valsugana zusammen.
- Macht Fundraising mit Telethon.
- Bietet praktische und psychologische Unterstützung.
- Hilft bei Hilfsmitteln und Rollstühlen.
- Bietet Fahrdienste mit barrierefreien Kleinbussen.
- Hilft bei Einkäufen, Apotheke und Bank.
- Hat eine Beratungsstelle für selbstbestimmtes Leben.

Webseite: www.uildmbz.it

Meine Aufgabe im Verein

- Ich bin Vizepräsidentin und Freiwillige.
- Ich organisiere Fahrdienste und mache Verwaltungsarbeiten.
- Ich helfe den Mitgliedern und mache Werbung für unsere Projekte.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte meine persönliche Erfahrung und die Erfahrung der UILDM einbringen.
- Ich möchte Bozen barrierefreier und inklusiver machen.

DEBORA MAZZIER



Die größte Herausforderung

- Die Person kommt zuerst – nicht die Behinderung.
- Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben: in den Diensten und im Alltag.

EFFEKTIVES MITGLIED

ENRICO LAMPIS



Wer ich bin

- Ich habe mich immer für die Rechte von Menschen mit Behinderungen eingesetzt.
- Ich habe im Krankenhaussozialdienst in der Abteilung für Infektionskrankheiten gearbeitet.
- Ich war Präsident von LILA.
- Ich war verantwortlich für die Selbsthilfegruppe Propositiv.
- Ich habe mich für die Gründung eines Wohnheimes für AIDS-Kranke eingesetzt.
- Ich habe das Patientenrechte-Gericht gefördert. Ich habe geholfen, Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen aufzubauen.

Der Verein, den ich vertrete

Ich bin seit meinem 9. Lebensjahr Mitglied des Italienischen Blinden- und Sehbehindertenverbands.

Website: www.unionecechi.bz.it

Meine Aufgabe im Verein

Ich bin Mitglied des Mobilitäts-Komitees der Blinden-Union.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte mich für eine barrierefreie Stadt einsetzen.
- Ich möchte bauliche Barrieren abbauen.
- Ich möchte, dass die Gesetze zur Barrierefreiheit eingehalten werden.
- Ich möchte gute Lösungen für öffentliche Orte fördern:
 - Krankenhaus
 - Bahnhof
 - Banken
 - Post

Die größte Herausforderung

Die Menschen sollen unsere Probleme besser verstehen.
So können wir in einer Stadt ohne Barrieren und ohne Ausgrenzung leben.

EFFEKTIVES MITGLIED

STEFANO MASCHERONI



Die größte Herausforderung

Gesundheit kommt zuerst!

Mit "Gesundheit" meine ich: vollständiges körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden – nicht nur das Fehlen von Krankheit.

Wer ich bin

Die Krankheit meiner Mutter hat mich in den Sozial- und Gesundheitsbereich gebracht. Ich habe im Betrieb für Sozialdienste Bozen, im Krankenhaus (Geriatric) und in Altenheimen gearbeitet. Heute bin ich Direktor des Zentrums für Schutz der Patientenrechte. Ich mache seit vielen Jahren freiwillige Arbeit.

Meine Leidenschaft ist Musik. Ich nutze sie, um Menschen zu helfen.

Der Verein den ich vertrete

- Ich vertrete das Zentrum zum Schutz der Patientenrechte Südtirol.
- Wir unterstützen kranke Menschen, Familien und Pflegepersonen, wenn sie Schwierigkeiten mit den Dienstleistungen haben.
- Hauptprojekte
 - **SCHALTER: Beratungs- und Betreuungsstelle, die die ganze Woche geöffnet ist, mit Erreichbarkeit auch an Feiertagen**
 - **Prävention und Gesundheitsförderung:** kostenlose Untersuchungen und Beratungen
 - **IPAI:** Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Kinderbetreuung
 - **PRÄVENTION IM RUNDFUNK:** Kommunikation zur Förderung der Gesundheit mit Tipps und Strategien
 - **MUSIK UND SOLIDARITÄT:** Musiktherapie in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Webseite: www.tdmaa.org

Meine Aufgaben im Verein

Ich bin Direktor. Ich kümmere mich um:

- Planung, Leitung und Monitoring der durchgeführten Aktivitäten (ordentliche Tätigkeit und Projekte)
- Fallübernahmen, Beratung und Begleitung bei der Lösung von Problemen sowie administrative Leitung
- Fundraising
- Institutionelle Tätigkeit und Teilnahme an Arbeitsgruppen auf Landes- und Gemeindeebene

Warum ich im Beirat bin

Ich möchte den schwachen Menschen, Kranken, Familien und Betreuungspersonen eine Stimme geben und ihre Erfahrungen in die Gemeinde bringen.

Ich glaube an gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen, damit wir die wirklichen Probleme der Menschen lösen können.

EFFEKTIVES MITGLIED

Barbara Rottensteiner

Wer ich bin

- Ich arbeite seit 20 Jahren bei der Lebenshilfe in Bozen.
- Mir sind gleiche Chancen für alle Menschen wichtig.
- Mir ist soziale Gerechtigkeit wichtig

Der Verein, den ich vertrete

- Ich vertrete die Lebenshilfe.
- Der Auftrag der Lebenshilfe: Menschen mit Behinderungen sollen überall mitmachen können.
- Wir bieten Unterstützung für Selbstbestimmung, Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Webseite: www.lebenshilfe.it



Meine Aufgaben im Verein

- Ich bin Leiterin vom Dienst „Vivo“.
- „Vivo“ unterstützt Menschen mit Behinderungen in ihrer Freizeit.
- Ich bin auch Moderatorin für persönliche Zukunftsplanung.
- Ich glaube: Freizeit ist wichtig.
- In der Freizeit kann man sich erholen und neue Orte und Menschen kennenlernen.
- In der Freizeit kann man lustvoll Wichtiges für das Leben lernen.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte Menschen mit Behinderungen sichtbarer machen.
- Ich möchte Menschen mit Behinderungen gleiche Chancen zur Teilhabe und Mitwirkung am städtischen Leben gewährleisten.

Die größte Herausforderung

Menschen mit Behinderungen sollen immer bei allen Belangen für die Stadt mitdenken und mitplanen.

Niederschwellige und freundliche Orte für Information, Beratung und Austausch schaffen.

Netzwerke zur Unterstützung bauen – zwischen

Fachpersonen und Zivilgesellschaft.

ERSATZMITGLIED



Roberta Rigamonti

Die größte Herausforderung

Jeder Mensch soll wirklich mitmachen können.

Und jeder Mensch soll für sich selbst wählen können.

Wer ich bin

- Ich glaube an Inklusion, an Würde und an freie Wahl.
- Mein Motto ist: „Nichts über uns ohne uns.“
- Das bedeutet: Menschen mit Behinderungen müssen bei Entscheidungen mitmachen können.

Der Verein, den ich vertrete

Ich vertrete den Dachverband für Soziales und Gesundheit

- Der Dachverband verbindet mehr als 60 Vereine in Südtirol.
- Wir unterstützen die Vereine mit: Beratung, Weiterbildung, Koordination, Förderung vom Ehrenamt
- Unser Ziel: Die Bedürfnisse der Menschen gut erfüllen.

Webseite: www.dsg.bz.it

Meine Aufgaben im Verein

- Ich unterstütze die Vereine. Ich fördere das Ehrenamt.
- Ich arbeite daran, Netzwerke im Land zu stärken.
- Ich möchte, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen respektiert werden.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte die Rechte von Menschen mit Behinderungen schützen.
- Der Beirat soll ein Ort für einen guten Austausch mit den Institutionen sein. Die UNO-Konvention sagt:
 - Jeder Mensch hat das Recht auf Selbstbestimmung, freie Wahl, Teilnahme am sozialen Leben

Diese Grundsätze leiten mein Engagement.

ERSATZMITGLIED

Karl Dallinger



Die größte Herausforderung

Inklusion ist erst dann echt, wenn wir nicht mehr darüber sprechen müssen. Wenn jeder Mensch die gleichen Rechte hat wie alle anderen Bürgerinnen und Bürger.

Wer ich bin

Ich bin Vater eines 37-jährigen Sohnes mit frühkindlicher Hirnschädigung. Mein Sohn benutzt einen Rollstuhl. Durch diese Erfahrung habe ich gelernt, wie wichtig Inklusion ist.

Der Verein den ich vertrete

- Ich vertrete die Sozialgenossenschaft „Teatro la Ribalta - Kunst der Vielfalt“.
- Wir machen Theater-Tanz-Vorstellungen.
- Wir gehen auf Tourneen – in Italien und im Ausland.
- Unsere Schauspielerinnen und Schauspieler mit Behinderungen haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag.
- Wir glauben: Künstlerische Arbeit muss anerkannt und wertgeschätzt werden.

Webseite: www.teatrolaribalta.it

Meine Arbeit im Verein

- Ich bin Vizepräsident.
- Ich kümmere mich um Organisation und Technik.
- Ich begleite und unterstütze die Schauspielerinnen und Schauspieler auf den Tourneen. Unsere Arbeit ist Teamarbeit.

Warum ich im Beirat bin

- Alle Gebäude und alle öffentlichen Verkehrsmittel sollen für alle geplant sein. Das nennt man Design für alle.
- Ich möchte eine Übersicht über die Barriere-Freiheit von Kultur-Orten machen:
 - Theater
 - Kinos
 - Museen
 - Bibliotheken

ERSATZMIGLIED

Claudia Cannavacciuolo



Wer ich bin

- Ich habe Pharmazie studiert. Ich war Lehrerin für Chemie.
- Ich bin Psychologin und Psychotherapeutin. Ich habe gelernt, mit Gruppen zu arbeiten. Dabei nutze ich Methoden für Körper und Geist.
- Ich habe viele Kurse für Mitarbeitende der Provinz und der Sozialdienste gemacht.
- Ich habe über Erziehung, Gesundheit und Soziales gesprochen.
- In meiner Arbeit höre ich den Menschen gut zu.
- Ich sehe: Auch eine Schwäche kann eine Stärke sein.

Der Verein den ich vertrete

Ich vertrete den Verein „Das Lächeln“. Der Verein wurde von Menschen mit Down-Syndrom und von ihren Familien gegründet.

Webseite: <https://ilsorriso.bz>

Die größte Herausforderung

Von Menschen mit Behinderung lernen.
Unsere Sicht auf sie ändern.

Meine Arbeit im Verein

- Ich helfe den Familien.
- Ich habe die Herausgabe eines Buches betreut, um Spenden für eine Forschung zum Chromosom 21 an der Universität Bologna zu sammeln

Warum ich im Beirat bin

- Ich bin Mutter einer Frau mit Down-Syndrom.
- Das hat mein Leben verändert.
- Ich habe verstanden: Schwäche ist kein Problem.
- Die Schwierigkeit liegt oft nur im Blick der anderen Menschen.

ERSATZMITGLIED

Johannes Knapp

Wer ich bin

- Ich arbeite seit ungefähr 27 Jahren im sozialen Bereich.
- Ich habe in verschiedenen Organisationen gearbeitet.
- Ich glaube: Die Qualität einer Gemeinschaft hängt von der Vielfalt der Menschen ab.
- Deshalb brauchen wir viele verschiedene Wege, wie Menschen am sozialen Leben teilnehmen können.

Der Verein den ich vertrete

Ich vertrete die Lebenshilfe.
Seit 60 Jahren setzt sich die Lebenshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Alle Menschen sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Webseite: www.lebenshilfe.it

Meine Arbeit im Verein

- Ich leite den Bereich Empowerment und Beratung.
- Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen bieten wir Dienste an, die Menschen stärken ihr Leben möglichst selbstbestimmt zu gestalten.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Möglichkeiten für Selbstbestimmung und Teilhabe – nicht die Beeinträchtigung

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte Menschen mit Behinderung in Bozen gleiche Rechte geben.
- Ich möchte Barrieren abbauen. Der Beirat ist wichtig, weil:
 - Menschen und Vereine mitreden können.
 - Erfahrungen in die Politik einfließen sollen.



Die größte Herausforderung

Inklusion ist nicht nur Politik. Die ganze Gesellschaft muss mitmachen. Inklusion soll alle Bereiche des Lebens betreffen.

ERSATZMITGLIED

Ciretta Palumbo



Wer ich bin

- Ich bin Juristin und Anwältin.
- Ich bin auch Diversity Managerin.
- Ich bin Mutter einer autistischen Person.
- Ich arbeite für soziale und berufliche Inklusion.
- Ich helfe Menschen, die Unterstützung brauchen:
 - Frauen
 - Menschen mit Behinderung
 - Migrantinnen und Migranten
- Ich glaube: Alle Menschen haben die gleiche Würde.
- Ich möchte Barrieren abbauen.

Der Verein, den ich vertrete

Der Verein heißt GretA–Autismus Denkfabrik

- Was der Verein macht:
 - Er unterstützt das Wohl von autistischen Menschen.
 - Er hilft bei Inklusion in Schule, Gesellschaft und Arbeit.
- Projekte:
 - Selbsthilfe-Gruppen für Eltern.
 - Eine Rugby-Mannschaft für autistische Jugendliche (14–18 Jahre).

Webseite: www.greta.bz.it/de/home-deutsch/

Die größte Herausforderung

Das Wohl von Menschen mit Behinderung verbessern.

Mehr Selbstständigkeit und Teilhabe in allen Bereichen ermöglichen.

Alle Barrieren abbauen - nicht nur bauliche Barrieren.

Meine Arbeit im Verein

- Ich bin Mitglied im Verein.
- Ich bin Expertin für Gesetzesregelung und Inklusion in Schule und Arbeit.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte echte Inklusion
- Ich möchte informieren und Bewusstsein schaffen.
- Ich möchte das Leben von Familien und Menschen mit Behinderung verbessern.

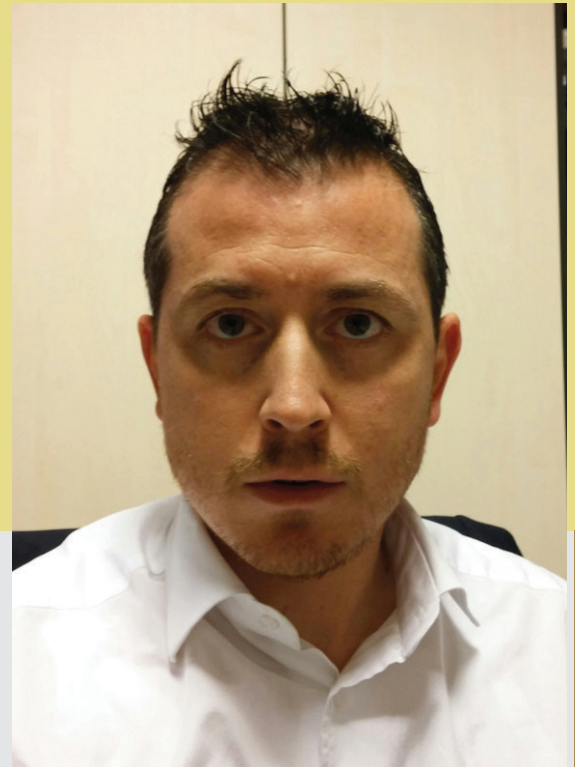
ERSATZMITGLIED

Simone Abate

Die wichtigste Herausforderung

Das Während-Uns gut machen, damit das Nach-Uns gut vorbereitet ist.

Das Nach-Uns soll eine natürliche Fortsetzung des Während-Uns sein.



Wer ich bin

- Ich bin der Vater von Alessandro.
- Alessandro hat eine schwere Behinderung.
- Ich bin seit 16 Jahren sein pflegender Angehöriger.
- Ich habe durch die Erfahrung viel gelernt.
- Es war oft schwer, Rechte für meinen Sohn zu bekommen.

Der Verein, den ich vertrete

- Der Verein heißt CONFAD.
- Was der Verein macht:
 - Verteidigt die Rechte von Menschen mit Behinderung.
 - Verteidigt die Rechte von pflegenden Angehörigen.
 - Verteidigt die Rechte der Familien mit Behinderungen.
 - Mitglied der Nationalen Beobachtungsstelle.
 - Er arbeitet in nationalen Gruppen für die Anerkennung von pflegenden Angehörigen.
 - Wichtiges Projekt: O.A.S.I.-Aktivitäten für Entlastung und Inklusion.

Webseite: www.confad.eu

Meine Arbeit im Verein

- Ich bin im nationalen Vorstand.
- Ich bin Ansprechpartner für die Provinz Bozen. Ich kümmere mich um Kommunikation und Social Media.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte, dass Entscheidungen die Rechte von Menschen mit Behinderung, von pflegenden Angehörigen und deren Familien respektieren.
- Ich möchte meine Erfahrung und die Erfahrung vieler Familien einbringen.
- Ich möchte den individuellen, personalisierten und partizipativen Lebensplan der Person mit Behinderung konkret umsetzen.

ERSATZMITGLIED

Katy Mazzier



Wer ich bin

- Ich bin Mutter von zwei Töchtern.
- Ich habe eine Schwester mit Behinderung.

Der Verein den ich vertrete

- Der Verein heißt UILDM.
- Wir helfen Menschen mit neuromuskulären Krankheiten.
- Wir machen Forschung.
- Wir verteidigen Rechte: in Schule, Arbeit, Sport und für ein selbstständiges Leben.
- Wir bieten praktische und psychologische Hilfe an.
- Wir machen Transporte mit speziellen Kleinbussen.
- Wir haben eine Beratungsstelle für selbstständiges Leben

Webseite: www.uildmbz.it/

Meine Arbeit im Verein

- Ich bin Angestellte und FahrerIn.

Warum ich im Beirat bin

- Ich möchte mit anderen Vereinen und mit der Gemeinde zusammenarbeiten.
- Wir wollen Projekte machen, damit das Leben von Menschen mit Behinderung besser wird.

Die wichtigste Herausforderung

Echte Inklusion:
wohnen, arbeiten, lieben und lernen – ohne
sich rechtfertigen zu müssen.